

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 26

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bewährt.

An der kantonalen Delegiertenversammlung des aargauischen Kantonalenschützenverbandes dankten die Anwesenden laut *Badener Tagblatt* dem Ressortchef «Kranzkarten» mit kräftigem Applaus für die geleistete, zeitintensive und mühsame Arbeit. Der rüstige Pensionär sagte daraufhin spontan: «Dank der Mithilfe meines altmodischen Computers, meiner Frau, konnte die Arbeit spielend bewältigt werden.»

Wohn-Toilette.

Ob's nicht etwas pervers sei, fragt eine Leserin den Lifestyle-Berater der *SonntagsZeitung*, dass man an stillen Örtchen in Freundesheimen immer verrücktere Dinge vom sexistischen Cartoon bis zur Neon-Skulptur vorfinde. Aus der Antwort: Vor allem sind Männer Liebhaber von «bewohnbaren» Toiletten für ihre langen «Sitzungen». Drum sollten Männer-Toiletten Unterhaltungsutensilien wie etwa die Mini-Klassiker-Sammlung für die Minutenlektüre enthalten. Falls genügend Platz vorhanden sei, lohne sich allenfalls auch die Installation eines Fernsehers. Aber: «Vergessen Sie nicht, das Interieur mit einer grossen Uhr zu versehen — nur so halten Sie die Belegungsdauer der Toilette einigermaßen in Grenzen.»

Weg damit!

Freudscher Verschreiber der Nagra in einer ganzseitigen Zeitungswerbung, wo die Entsorgung der radioaktiven Abfälle gemeint war: «Auf dem Fahrplan der Nagra steht jetzt ihre sichere Entsorgung.» -te

Gewusst?

Man soll die Gäste feuern, wenn sie lallen!
kai

Sommer

Die Luft, wie ein Hemd auf der Haut.
Der Himmel, der blau bläulich blaut.
Die Leute, die ganz anders gehn.
Die Bäume, die in Blättern stehn.
Der Vater, der mehr Witze macht.
Die Mutter, die darüber lacht.
Das Schild, auf dem steht: Hitzefrei!
Die schöne Spielplatzkeilerei.
Das Wasser, das uns alle lockt.
Der Wachhund, der im Schatten hockt.
Die Früchte, die nun unbewacht.
Das viele Obst, das Dünnpiff macht.

Peter Maiwald

Dilemma

Zürichs Opernhausdirektor Alexander Pereira tritt neben seinem Hauptjob im eigenen Etablissement als Haushofmeister in Richard Strauss' «Ariadne auf Naxos» auf. Zur Frage der Gage meinte der Doppelbeschäftigte maliziös: Der Schauspieler möchte mehr, als der Direktor zu geben bereit ist.
hrs

Aus dem ...

... Werbeprospekt zum *Beobachter*-Ratgeber «Scheidung»: «Scheidung? Was tun, wenn es in der Ehe ernsthaft kriselt? Wenn sich die Ehepartner hoffnungslos auseinandergelegt haben?» ks

Gereimter Dank.

Drei jungen Mädchen, die ihm nach seinem Sturz auf der Strasse aufgeholfen und ihn zum nächsten Bahnhof begleitet hatten, dankte ein Leser im stadtzürcherischen *Tagblatt* mit einem Limerick:

«Ganz nah seh' den Bus ich noch halten
Schnell, schnell auf den vierten Gang schalten!
Schon lieg' ich pardauz
Mit Schwung auf der Schnauz'
Drei Freundliche helfen dem Alten.»

Lobbyismus.

Lobbyismus, nach dem deutschen politischen Journalisten Mainhardt Graf Nayhauss die angelsächsische Umschreibung für «Eine Hand wäscht die andere» — blüht, so Nayhauss in *Bild*, in Bonn mehr denn je. 1512 Namen sind auf der Lobby-Liste des Bundestags registriert. Kein Wunder. Abgeordnete und Beamte haben nicht nur Milliarden-Aufträge zu vergeben. Politiker sind zudem ideale Werbeträger. Laut Nayhauss trat Helmut Kohl, der passionierte Weintrinker, unlängst bei einer Münchner Gala mit einem Bierglas ans Rednerpult: «Ich trinke mit einem Paulaner auf Ihr Wohl.» Neben seiner Frau sass Paulaner-Inhaber Schörghuber.

Noch bessere Witze.

Baron Simon Simon, Gatte der Zürcher Star-Soubrette Ingeborg Fanger, feierte laut *Züri Woche* im Opernhaus-Restaurant seinen 99. Geburtstag. Der Jubilar: so voller Esprit, Gedächtnis und Witz, dass Gratulant Hans Gmür es gereimt auf den Punkt brachte: «Alle, die mit 70 schon senil sind, vielleicht sogar mit 50 infantil sind, die stellen fest — von blassem Neid durchdrungen —: Der kennt noch bessere Witze als die Jungen!»

Zwa Dinge.

In seinen Sonntagsnotizen in der *Kronen-Zeitung* notiert der legendäre Kolumnist «Herr Strudl»: «Zwa Dinge sans, die EG-Politiker gern abschieben: Verantwortung und Einwanderer.»